

Friedrich Berger

## Paviane im Fezzan

Auf einem Steinblock hoch auf der Spitze der Talwand (Abbildung 1) der von Frobenius In Habeter III genannten Lokation (1963:30-32) finden sich Gravierungen von vier "eigentümlichen Geschöpfen" (1963: Taf. IIIb, XIIb), die Frobenius zoologisch nicht genau bestimmen konnte. Hinzu kommen zwei ähnliche Tiere am Fuße der Wand (1963: Taf. XIIa). Er bezeichnete sie hilfsweise als "Meerkatzen", vergleicht sie aber auch mit Löwen. Die Umrißlinien sind tief eingeschliffen und die gesamte Körperfläche ist voll poliert (Abbildung 2). Diese technische Ausführung ist einmalig für das Gebiet, die naturalistische Genauigkeit jedoch beschränkt. Frobenius vergleicht die Tiere stilistisch mit den Antilopen des "Hörnerbein"-Stiles, seines jüngeren Stiles, bei welchem die Künstler die Beine von Tieren in Strichen auslaufen ließen. Er beschreibt Anzeichen, daß der Steinblock für die Darstellung dadurch vorbereitet wurde, daß ein davor stehender Block hinunter gestürzt wurde. Der Ort für die Darstellung der "Meerkatzen" wäre demnach mit größerer Sorgfalt ausgewählt und vorbereitet worden, als die Lokationen von anderen Gravierungen.

Jelínek korrigiert die Lokation der Bilder als Mathrndush, Wadi Berdjush (1984: 117), seine Lokationen 32 und 35. Er bezeichnet sie als "monkey-like figures" [= affenähnliche Figuren] und zählt sie zur Rundkopferperiode (1984: 143-148, Figs. 36, 36a, 37, 37a).

Castiglioni et al. berichten, daß Graziosi die Tiere im Wadi Bergiug als wahrscheinlich "felini" interpretiert hat (1986: 62). Sie selbst übernehmen von Frobenius die Bezeichnung "Meerkatzen" (gatti mammoni) für die Mischwesen von Löwen und Affen im Wadi Mathendush. Sie bezeichnen nicht nur die sechs Tiere von Frobenius und Jelínek als "gatti mammoni" (1986: 216; Farbtafel 60-61; Abb. 112, 116, 118, 119, 125), sondern sehen diese Deutung als sekundäre Möglichkeit auch für weitere Figuren (1986: 216; Abb. 155, 156, 162, 163). Auch Castiglioni et al. weisen auf die gute Aussicht der vier bedeutendsten Tiere über die Mündung des Wadis hin (1986: Farbtafel 61).

Muzzolini zeigt diese vier Figuren von der Spitze der Wand von Mathendous und zählt sie zur Schule "Bubalin Naturaliste". Er bezeichnet sie einerseits als "singes ou hommes-singes" [= Affen oder Menschen-Affen] (1995: Abb. 391, 438), andererseits als "...chat (comme les 'gatti mammoni' ou 'Meerkatzen' - macaques - de Frobenius, dont les attributs trahissent l'homme plus que le macaque)" [= Katze, wie die Meerkatzen - Makaken - des Frobenius zusammengesetzt aus Attributen des Menschen und der Makake] (1995: 330).

Ich möchte vorschlagen, daß die Tiere auch als Paviane interpretiert werden können. Dieser Vorschlag ergibt sich weniger aus der zoologischen Interpretation, die Darstellungen sind ja nicht naturalistisch, sondern aus Analogie zu der Bedeutung des Pavians in der ägyptischen Mythologie. Wegen der vielfältigen Beziehungen zwischen Sahara und Niltal erscheint eine ähnliche Bedeutung des Pavians im Fezzan denkbar.

Nach Hufnagl (1972: 34) kommen Paviane im Aïr und im Gebiet des Tschad vor, eine Unterart des Anubis Pavian, *Papio anubis tibestanis*, wurde nachgewiesen. Während eines feuchteren Klimas ist ihr Vorkommen im Fezzan also durchaus möglich gewesen.

In der ägyptischen Mythologie haben Paviane starke Beziehung zur Sonne, das Affengeschrei bei Tagesanbruch wurde als Huldigung gedeutet (Lurker, 1991:44). Dies paßt ausgezeichnet zu der Position der vier Tiere an der Spitze der Nordwand mit Blick nach Osten bis Süden. Paviane wurden in Ägypten vielfältig dargestellt, einige Beispiele folgen.

Im Amduat ("Die Schrift des verborgenen Raumes") und dem Pfortenbuch treten mehrfach Paviane auf. Beim Abstieg des Sonnengottes Re stehen zweimal neun Paviane am Beginn der ersten Stunde (Piankoff, 1954: 231-236, Pl. 74; Hornung, 1991: 14, 16). Beim Beginn des Aufstieges in der siebten Stunde sind vier Paviane unter den Schutzgöttern mit Wurfnetzen (Piankoff, 1954: 199, Pl. 55; Hornung, 1991: 117-118). In der zehnten Stunde trägt eine Pavianmumie, Thot darstellend, das Horusauge auf den Händen (Piankoff, 1954: 301; Hornung, 1967: 164-165). In der zwölften Stunde, vor Sonnenaufgang, treten vier Paviane mit aufgerichteten menschlichen Händen auf (Piankoff, 1954: 217, 219; Hornung, 1991: 194-195).

In der Gerichtsszene aus dem Pfortenbuch mit Osiris, vor dem die Verstorbenen erscheinen, vertreibt der Pavian ein Schwein als Symbol des Bösen in einer Barke (Piankoff, 1954: Fig. 154-155, Pl. 47; Lurker, 1991: 230).

Zum Spruch 15 des Totenbuches der Ägypter gehören Bilder des Sonnenlaufes, unter anderem mit vier bzw. sechs Pavianen, welche die Sonne anbeten (Hornung, 1990: 58, 422; Champdor, 1994: 82-83). Ähnlich beten vier bzw. sieben Paviane den Falken mit der Sonnenscheibe an in Spruch 110 (Champdor,

1994: 86-87, 94-95). Im Spruch 126 werden die vier Paviane selbst besungen, die am Bug der Sonnenbarke sitzen (Hornung, 1990: 245-247, 493).

Schließlich ist der Pavian zusammen mit dem Ibis das Tier des Gottes Thot oder verkörpert ihn. Thot war der Herr des Mondes, weshalb der Pavian gelegentlich mit Mondsichel und Sonnenscheibe dargestellt wird. Thot war der "Berechner der Zeit" und der Schutzpatron der Schreiber und der heiligen Schriften (Ions, 1968: 74, 75, 82; Lurker, 1991: 44, 266-268).

Diese Darstellungen von Pavianen sind zum Teil ausgesprochen naturalistisch, manchmal bedürfen sie jedoch der Interpretation, wie die Felsbilder im Fezzan.



Abb. 1 (Pfeil = Fundstelle)



Abb. 2

### **Bibliographie:**

- Castiglioni, Angelo & Alfredo, Giancarlo Negro (1986): Fiumi di pietra. Varese: Lativa
- Champdor, Albert (bearb. von Manfred Lurker) (1994): Das ägyptische Totenbuch in Bild und Deutung. Bindlach: Gondrom
- Frobenius, Leo (1963): Ekade Ektab. Die Felsbilder Fezzans. Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt

- Hornung, Erik (1967): Das Amduat. Die Schrift des verborgenen Raumes. Teil III. Wiesbaden: Harrassowitz
- Hornung, Erik (1991): Die Nachtfahrt der Sonne. Zürich und München: Artemis
- Hufnagl, Ernst (1972): Libyan Mammals. Harrow: The Oleander Press
- Ions, Veronica (1963): Ägyptische Mythologie. Wiesbaden: Emil Vollmer
- Jelínek, Jan (1984): Mathrmdush, In Galgien, Two Important Fezzanese Rock Art Sites. - In: Anthropologie (Brno) 1984, XXII/2:117-170 und XXII/3:237-268
- Lurker, Manfred (1991): Götter und Symbole der alten Ägypter. Bergisch Gladbach: Lübbe
- Muzzolini, Alfred (1995): Les Images Rupestres du Sahara. Toulouse: Muzzolini
- Piankoff, Alexandre & N. Rambova (1954): The Tomb of Ramesses VI (Texts). New York: Pantheon Books, Bollinger Series XL-1